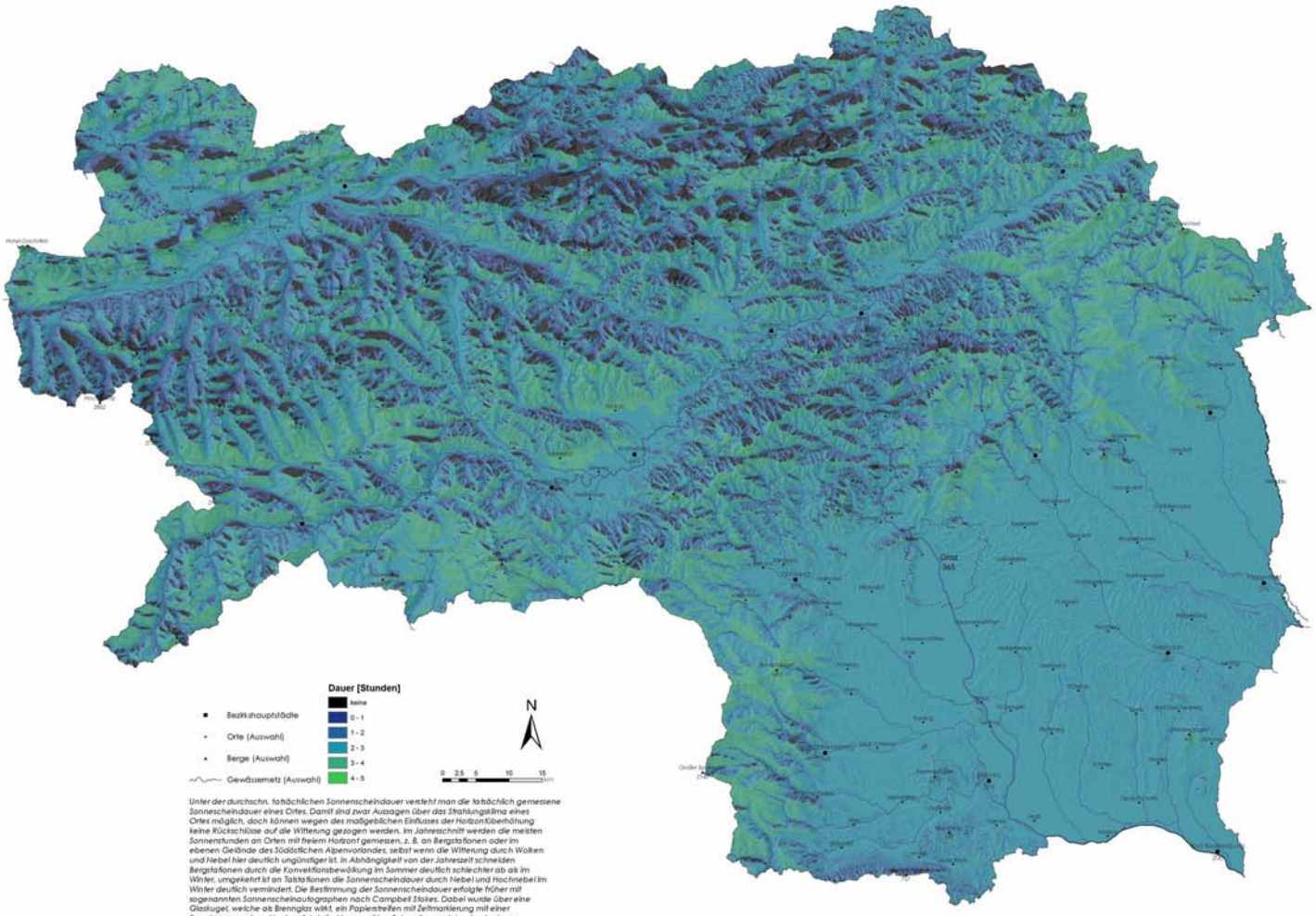
1.20 Durchschnittliche tatsächliche Sonnenscheindauer im Jänner

Periode 1971 bis 2000



Unter der durchschn. tatsächlichen Sonnenscheindauer versteht man die tatsächlich gemessene Sonnenscheindauer eines Ortes. Damit sind zwar Aussagen über das Strahlungsklima eines Ortes möglich, doch können wegen des maßgeblichen Einflusses der Horizontüberhöhung keine Rückschlüsse auf die Witterung gezogen werden. Im Jahresschnitt werden die meisten Sonnenstunden an Orten mit freiem Horizont gemessen, z. B. an Bergstationen oder im ebenen Gelände des südöstlichen Alpenvorlandes, selbst wenn die Witterung durch Wolken und Nebel hier deutlich ungünstiger ist. In Abhängigkeit von der Jahreszeit schneiden Bergstationen durch die Konvektionsbewölkung im Sommer deutlich schlechter ab als im Winter, umgekehrt ist an Talstationen die Sonnenscheindauer durch Nebel und Hochnebel im Winter deutlich vermindert. Die Bestimmung der Sonnenscheindauer erfolgte früher mit sogenannten Sonnenscheinautographen nach Campbell Stokes. Dabei wurde über eine Glaskugel, welche als Brennglas wirkt, ein Papierstreifen mit Zeitmarkierung mit einer Brandspur versehen. Heute erfolgt die Messung über Solarzellen, welche durch einen rotierenden Bügel kurzzeitig abgedeckt werden; die auftretenden Helligkeitsunterschiede werden ab einer bestimmten Differenz als Sonnenschein interpretiert.

Datengrundlage: ZAMG, Hydrographischer Dienst
Kartengrundlage: GIS-Steiermark, BEV
Thematische und kartographische Bearbeitung ZAMG: V. Hawranek, H. Rieder
Ansprechpersonen: A. Podesser